

AXA Art Versicherung AG
Geschäftsbericht 2005



Passionate about Art
Professional about Insurance



Die internationale AXA Art Gruppe

Beitragseinnahmen weltweit

	2005	2004	in Mio. Euro +/- %
AXA Art, Köln (einschließlich ausländische Zweigniederlassungen)	44,9*	40,3*	+11,3
AXA Art, New York	27,3	21,3	+28,2
AXA Art, London	24,8	26,1	-5,0
AXA Art, Paris	14,8	15,3	-3,3
AXA Art, Zürich	7,2	6,5	+10,8
Kunstversicherungsgeschäft weltweit	119,0	109,5	+8,7

* Nach Eliminierung der konzerninternen Beitragseinnahmen

Inhalt

Die internationale AXA Art Gruppe

Der internationale und deutsche Kunstmarkt 2005	4
Von Hubschraubern und Fabergé-Eiern	7
Der Kunstversicherungsmarkt in Deutschland 2005	9
Entwicklung der AXA Art Gruppe im Geschäftsjahr 2005	10
Die Entwicklung der einzelnen Einheiten	11

Einzelgesellschaft AXA Art Versicherung AG

Kennzahlen	13
Aufsichtsrat/Vorstand/Beirat	14/15
Lagebericht	16
Überblick über den Geschäftsverlauf	16
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	17
Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung	22
Sonstige Angaben	26
Nachtragsbericht	26
Ausblick	27
Bericht des Aufsichtsrats	29
Jahresabschluss	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	53
Adressen/Impressum	54/55

Der internationale und deutsche Kunstmarkt 2005

International: Steiflug der modernen Kunst

War schon 2004 für den weltweiten Kunstmarkt ein schier Schwindel err egendes Rekordjahr, so setzten im Jahr 2005 die Gesamtumsätze aller Auktionshäuser mit 325.000 Losen und einer Steigerung von 10% auf 4 Mrd. US-Dollar der unglaublichen Ausgabefr eude von großen Sammlern – fast – keine Grenzen. Jedoch muss man sich fragen, ob diese „Bonanza-Rallye“ auf gesicherten Straßen auch künftig weiter solche Steilkurven bewältigen wird. 477 Lose über 1 Mio. US-Dollar! Dagegen waren es 1990 „nur“ 395 Lose über 1 Mio. US-Dollar.

New York war wieder einmal mit rund 2 Mr d. Dollar Umsatz und 55 % aller Millionen-Lose der unschlagbare Amboss, auf dem die harte Kunstwährung geschmiedet wird, und das sowohl für Alte als auch für neueste Meister . Doch London war Rekordhalter für das teuerste Objekt im Jahr 2005: Antonio Canaletto, Canale Grande, zu 29 Mio. US-Dollar versteigert. Weitere Rekord e aus London und New York: Constantin Brancusi, Der Vogel, 24,5 Mio. US-Dollar; Chinesische Porzellanvase, 13./14. Jahrhundert, 24 Mio. US-Dollar; David Smith, Cubi XXVIII, 21,3 Mio. US-Dollar.

Der Heißhunger auf zeitgenössische Kunst (seit 1945) ergriff nicht nur die amerikanischen Sammler und Museen, sondern auch immer mehr Eur opäer. Auch das asiatische Geld zog es zu absoluterop-Qualitäten wie der äußerst seltenen, völlig intakten Guan-V ase aus der Yuan-Dynastie, die wohl an einen asiatischen Sammler gegangen ist. Ein erfr euliches Signal also, dass Alte Meister und Antiquitäten, sofern sie von außergewöhnlicher Museumsqualität sind, den aufmerksamen Sammlern nicht entgehen und hierfür auch

exorbitante Preise bewilligt werden. Doch es sind besonders die jungen und jüngsten Künstler , die im Markt erfolgreich und sehr kurzfristig lanciert werden: 1990 gab es 28 Künstler unter 45 Jahren, die Objekte über 100.000 US-Dollar in öffentlichen Auktionen versteigern konnten. Im Jahr 2005 schwoll diese Juvenilitätswelle bereits auf 49 an!

Dagegen erleben die alten Asiatika auf allen Weltmärkten mit raren Porzellanen, Textilien und Möbeln weiterhin einen sehr stabilen Aufwärtstend. Asiatische Sammler geben den Ton an, wenn es um einen Rekord nach dem anderen bei Auktionen in Hongkong, London und New York geht – und zwar für alles, was Alte Meister an besonders rare r Qualität hervorbrachten, egal ob Maler ei, Porzellan, Metall oder Holz. Künstlerische Qualität wird in Asien nicht nach Gebrauchs- oder dekorativer Kunst beurteilt, sondern nach Schönheit und Güte. Was wird erst, wenn die liquiden asiatischen Sammler denen Tradition, Ahnenverehrung und Stolz auf ihre eigene Kultur hohe Werte sind, ihren Blick auch auf zeitgenössische Kunst richten?

Dass der Auktionsmarkt besser abschnitt als der Kunsteinzelhandel auf Kunstmessen und in Galerien, konnte man allerorts zwar noch verhalten, aber doch mit deutlicher Tendenzsage heraushören. Einige Auktionatoren behaupten sogar, dass dieser Gegen-trend auf Kunstmessen traditioneller Art sich deutlicher zu etablieren beginne und lediglich die aufgefrischten moderneren Messen noch zusätzlichen Zulauf an neuen Käuferschichten erhalten. Weiterhin besteht kein Zweifel daran, dass Objekte mit lupereiner Provenienz und konservatorisch einwandfr iem Zustand früher e Preismargen weit hinter sich lassen, wenn Kennerschaft und Vermögen um solche erlesenen Objekte ringen.

Äußerst beruhigend auch, dass der internationale Markt zunehmend am deutschen Expressionismus Gefallen findet und die internationalen Kunstsammler Berlin und das Rheinland zunehmend mit Höchstpreisen bedenken.

Auffällig ist weiterhin, dass die Generation der Händler die mit der Kunst der 60er und 70er-Jahre erfolgreich waren, nun allmählich abtritt und eine neue Generation von profilierten Marketingspezialisten dank enger Zusammenarbeit mit Ausstellungsprojekten und Biennalen ihre jungen und jüngsten Künstler erfolgreich im Markt etabliert. Erstaunlich, dass auf dem Gebiet der Fotografie des 19. Jahrhunderts, wo regelmäßig Preise über 100.000 US-Dollar für außergewöhnlich gut erhaltene Aufnahmen von exotischen Architektur-/Ruinen-Motiven sowie Porträts und Pflanzenstudien bewilligt werden, kaum neue Händler nachgewachsen sind. Dabei beginnt sich genau in diesem Gebiet der Fokus für Top-Qualitäten zu schärfen. Andererseits gehört zeitgenössische Großformat-Fotografie nicht unbedingt immer zu den Gewinnen – im Gegenteil, die Tendenz ist nachgebend: „Überangebot“, wie es im Auktionsmarkt ab und an zu hören ist.

Die steigende Beliebtheit zeitgenössischer deutscher Maler lässt sich in New York und London an den auch gegenüber 2004 gestiegenen Zuschlägen erkennen. Es gibt weiter steigende Nachfrage bei Kippenberger (1953–1997) und Albert Oehlen (geb. 1954), Neo Rauch (geb. 1960) und Rosemarie Trockel (geb. 1952), deren Arbeiten teilweise schon über 1 Mio. US-Dollar erzielen. Kein Wunder auch, dass im Designbereich Millionenzuschläge für außergewöhnliche Entwürfe von Tischen und Sitzgruppen, Wandschirmen und Vasen, Lampen und Regalen erzielt werden, wo doch die schier unerschöpfliche Liquidität gepaart mit exzellen-

tem Geschmack auch in diesem Bereich nur das Beste mit Höchstpreisen belohnt. Top-Qualitäten und berühmte Namen ziehen immer mehr Nischensammler an.

Wie anders wäre zu erklären, dass zum Beispiel das reichlich mit handschriftlichen Notizen versehene Filmskript von Francis Ford Coppolas „Der Pate“ aus dem Jahr 1972 aus Marlon Brandos († 2004) Vermächtnis mit über 300.000 US-Dollar versteigert wurde und Brandos Brief an den Patent-Autor Mario Puzo, in dem er inständig darum bittet, die Hauptrolle spielen zu dürfen, mit 132.000 US-Dollar einen Liebhaber fand: Celebrities sind für Höchstpreise immer gut und besser als je zuvor!

Es bleibt spannend und wir werden im Jahr 2006 wohl noch nicht den Knall einer Blase erleben, sofern die globale Wirtschaftslage von dramatischen Veränderungen verschont bleibt.

Deutscher Kunstmarkt: Verbote für den Aufschwung der Wirtschaft?

Nicht nur in den Ateliers der jungen deutschen Künstler allen voran der Leipziger Malerschule, ist das Figürliche weiterhin auf dem Vormarsch. Vor allem in der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts wecken Porträts und Menschenbilder die Begehrlichkeiten der Sammler. Zwei wunderschöne Frauen führen die Spitze der Zuschlagsergebnisse deutscher Auktionshäuser des Jahres 2005 an: Max Beckmanns in violettes Licht getauchte „Anni“ aus dem Jahr 1942 steht mit einem Zuschlagpreis bei der Villa Grisebach in Berlin mit 3,4 Mio. Euro an einsamer Spitze. Nicht nur für 2005 markiert „Anni“ eine Spitze, sondern sie ist zugleich auch das teuerste jemals in Deutschland versteigerte Bild überhaupt. Ein deutscher Privatsammler konnte sich für diesen Preis das Bild aus einer bekannten

deutschen Sammlung sichern. Aber auch die zweite deutsche „Rekordfrau“ sorgte für Schlagzeilen. Ebenfalls bei der sehr erfolgreichen 125. Jubiläumsauktion der Villa Grisebach im Juni 2005 wurde Ernst Ludwig Kirchners 1910 entstandener, hoch erotischer Halbakt seiner Dresdner Freundin „Dodo“ mit hinter dem Kopf verschränkten Armen in den schweizerischen Handel verkauft.

Insgesamt betrachtet kann der deutsche Auktionsmarkt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Spitzenposition nimmt dabei die Villa Grisebach ein, die es geschafft hat, immerhin sechs Werke im Gesamtwert von 8,6 Mio. Euro unter die aktuellen Top 10 des deutschen Auktionsmarktes zu bringen. Gleichzeitig markiert das Haus den höchsten Jahresumsatz seit der Firmengründung 1986. Nach eigenen Angaben hat es im vergangenen Jahr 38 Mio. Euro umgesetzt und damit fast 12 Mio. Euro mehr als 2004. Erstmals haben damit die Berliner mit der erfolgreichen Kölner Konkurrenz Lempertz gleichgezogen, die ebenfalls nach eigenen Angaben 38 Mio. Euro brutto bei einer deutlich größer angelegten Angebotspalette verzeichnen. Das Kölner Haus Lempertz ist unter den Top 10 dieses Mal mit zwei Werken vertreten: auf Platz 3 Gelmeroda in XI, Zuschlag 1,4 Mio. Euro, und Claude Lorrain „Veraltete Landschaft mit Rast der heiligen Familie“ auf Platz 10 mit einem Zuschlag von 580.000 Euro. Aber auch das erfolgreiche Auktionshaus Neumeister, welches 2005 eines der erfolgreichsten Jahre seit Unternehmensgründung – ebenso wie Van Ham in Köln – verbuchen kann, ist unter den Top 10 vertreten.

Neumeister verdankt dieses positive Ergebnis vor allem den Sonderauktionen mit Gemälden des 19. Jahrhunderts aus der Kollektion des Schweinfurter Industriellen Georg Schäfer und Beständen aus der

Sammlung Barrais. Aber auch Van Ham in Köln verbucht mit einem Jahresumsatz von deutlich mehr als 16 Mio. Euro einen Zuwachs von 30 % gegenüber 2004. Hier sind es vor allem die ausländischen Käufer die sich stärker im deutschen Kunstmarkt engagieren. Wendet man den Blick von den Auktionen zu den deutschen Galerien – vor allem denen, die mit zeitgenössischer Kunst handeln –, so zeigt sich, dass der Boom der zeitgenössischen deutschen Kunst auch im Jahr 2005 angehalten hat. Auf allen international wichtigen Auktionsmärkten, sei es die Londoner „Frieze“, die Art Basel im Juni in Basel oder die Art Basel Miami Beach, sind deutsche Galerien und deutsche Maler zahlenmäßig deutlich überlegen. Es zeigt sich einmal mehr ein positives Ergebnis der dichten und infrastrukturell gut ausgebildeten deutschen Kulturlandschaft und der langjährig traditionsreichen Kunstakademien. Auch hier gilt: Für gute qualitätvolle Werke werden hohe Preise bezahlt. Insgesamt also kann eine sehr positive Bilanz für den deutschen Kunstmarkt im Jahr 2005 gezogen werden. „Die führenden deutschen Häuser melden Rekordumsätze – eine Tendenz, die diesen Marktsektor zum Vorreiter des erhofften wirtschaftlichen Aufschwungs macht.“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 24. Dezember 2005).

Von Hubschraubern und Fabergé-Eiern

von Lisa Zeitz, New-York-Korrespondentin der
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Als Ende August 2005 der Hurrikan „Katrina“ Teile der amerikanischen Golfküste verwüstete, bedeutete das einen Einschnitt nicht nur in Hunderttausende von menschlichen Schicksalen, sondern auch in das Selbstvertrauen einer Supermacht. Während die Regierung in den Tagen und Wochen nach dem Sturm die Versorgung der Bevölkerung nur zögerlich in Angriff nahm, bemühte sich die AXA Art von New York aus schon Stunden nach dem Unwetter um die Rettung von Kunstwerken. Zwar wurde die Geschichte des New Orleans Museum of Art im allgemeinen Chaos zu einem strahlenden Zeichen der Hoffnung, doch die surrealen Bilder von Männern mit Maschinengewehren neben wertvollen Fabergé-Eiern waren auch so erschreckend, dass manch ein Kunstliebhaber aufgerüttelt wurde. Wie zerbrechlich ist unser kulturelles Erbe? Wie zerbrechlich ist unsere Zivilisation?

Das 1911 gebaute New Orleans Museum erhebt sich mit seinem prächtigen Säulenportikus auf einem Hügel im wohlhabenden Nordwesten der Stadt. Auf 250 bis 300 Mio. US-Dollar beziffert der Museumsdirektor John Bullard die rund 40.000 Objekte. Davon sind die ersten 100 Mio. US-Dollar durch die AXA Art gedeckt. Neben Meisterwerken von Degas, Kandinsky und Picasso umfasst die Sammlung auch Alte Meister und Zeitgenossen, Fotografie, afrikanische und asiatische

Kunst. Besonders wertvoll sind die drei diamantbesetzten Fabergé-Eier, die auf jeweils mehrere Millionen US-Dollar geschätzt sind.

Von Hochwasser, Plünderungen und Anarchie wurde berichtet, nachdem am Montag, 29. August, der Hurrikan über New Orleans hinwegfegte. Christiane Fischer, Chief Executive Officer der AXA Art Insurance in den USA, betont, wie äußerst problematisch es gewesen sei, nach dem Sturm auch nur irgendwie mit jemandem in der Gegend in Kontakt zu treten. Wie sah es überhaupt im Museum aus? Museumsdirektor Bullard war in Maine in Ferien. Deputy Direktor Jacqueline Sullivan war evakuiert in einem Kloster in Texas. Mobiltelefone in der Gegend funktionierten manchmal am Abend, tagsüber gar nicht.

Schon am Mittwoch, 31. August, heuerten Fischer und ihr Krisenstab Vivian Ebersman, Barbara Madrigal und Ernie Riefenhauser von New York aus zehn Männer der privaten Sicherheitsfirma Blackwater an, um die Gebäude der Privatkunden und der Galerien im French Quarter zu kontrollieren. Zusätzlich wurden zwölf Männer der International Investigative Group unter der Leitung von Daniel Ribacoff zum Museum nach New Orleans geschickt, ausgerüstet mit M-16-Maschinengewehren, Pistolen, Schlauchbooten, Taschenlampen und Lebensmitteln für Wochen.

Ribacoffs Männer hatten große Schwierigkeiten, auch nur in die Nähe des Museums zu gelangen. Mit Booten kamen sie bei dem hohen Wasserstand unter Brücken

nicht hindurch. „Es ist buchstäblich Kriegsgebiet“, schrieb Ribacoff per E-Mail. Hubschrauber wurden vom Militär unverrichteter Dinge zur Landung gezwungen. Fischer bestellte ein Amphibienfahrzeug. Endlich, am Montag, 5. September, gelang eine erste Inspektion des Museums durch die Vizedirektorin Sullivan. Aufatmen bei AXA: Nichts wurde geplündert. Zwar hat der Skulpturenpark neben entwurzelten Bäumen auch Kenneth Snelsons „Virlane Tower“ zu beklagen – doch die rund 50 anderen Werke, wie Bronzen von Maillol und Lipchitz, waren unversehrt.

Die Besichtigung zeigte auch, dass sich das steigende Grundwasser durch den Kellerboden drückte. Es gab keine Elektrizität; deshalb wurden dringend Generatoren gebraucht, um Pumpen und Luftentfeuchter in Betrieb zu setzen. Bei heißen Temperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit drohte gefährlicher Schimmel. Am Samstag, 10. September, gab es gute Nachrichten: Generatoren waren installiert worden, die Klimaanlage funktionierte wieder. Seit diesem Zeitpunkt war das Museum eine autarke Insel der Sicherheit innerhalb der Anarchie von New Orleans, und auch Kunst von anderen Sammlungen fand hier Zuflucht. Die Investigative Group blieb noch bis Ende Oktober.

Christiane Fischer ist realistisch: „Ja, wir wollen Kunst erhalten, aber wir müssen auch knallhart sehen, was unter dem Strich dabei herauskommt. Wir haben rund eine halbe Million Dollar ausgegeben, aber was ist das im Vergleich zu den potenziellen Schäden?“

Der Kunstversicherungsmarkt in Deutschland 2005

Im inländischen Kunstversicherungsmarkt verstärkte sich im Jahr 2005 auf Anbieterseite der Trend, sich insgesamt mehr an den für Kunden und Makler langfristigen Konzepten auszurichten. Deutsche Versicherer sind deutlich stärker gefragt als ausländische Anbieter. Dies hat im Wesentlichen zwei Gründe:

1. Man baut auf langjährige Markterfahrung und gute Erfahrungen in der Abwicklung und Zusammenarbeit.
2. Man weiß, dass mit deutschen Versicherern eine langfristige Partnerschaft gegenüber Kunden und Geschäftspartnern auf vertrauensvoller Basis darstellbar ist, wohingegen ausländische Anbieter zunehmend die Volatilitäten aus den internationalen Rückversicherungsmärkten unmittelbar an die Kunden weitergeben.

Die Zahl der Anfragen nach Versicherungsschutz zieht in allen Segmenten spürbar an, wengleich bei der Bereitschaft zum Vertragsabschluss noch eine gewisse Zurückhaltung spürbar ist. In den Segmenten Galerie- und Ausstellungsversicherung herrscht nach wie vor ein starker Preis- und Konditionenwettbewerb. Hier ist jedoch die Tendenz erkennbar, dass sich der eine oder andere Marktteilnehmer, der sich bisher in diesem Feld bewegt hat, wegen der zukünftigen Solvabilitätskriterien langfristig zurückzieht. Solvency II ist daher auch das Stichwort bei vielen Kunstversicherern, die eine langfristig ausgewogene Portfoliobetrachtung im Blickfeld haben. Ein hoch volatiles Kunstportfolio mit hoch exponierten Risiken passt da in vielen Fällen nicht. In der Ausstellungsversicherung wird in den öffentlichen Einrichtungen zunehmend der Schutz durch die „Staatshaftung“ gesucht, um Beitragszahlungen nach

Möglichkeit einzusparen. Allerdings steht dieser Art der Risikovorsorge das Handicap leerer Kassen gegenüber. Im Wesentlichen sind es zwei Punkte, die viele private Leihgeber vor der Staatshaftung zurückschrecken lassen:

1. Kaum ein Haushalt auf Landesebene hat finanziell verlässliche Vorsorge für einen einzukalkulierenden Schadenfall getroffen. In einem möglichen Schadenfall müsste der Leihgeber langfristig auf die Schadenzahlungen warten oder ganz darauf verzichten. Hierzu gibt es zahlreiche Beispiele im deutschen Markt.
2. Die Begutachtung der Sicherheitsstandards in Museen durch unabhängige Experten und die benötigten Budgets für eine verlässliche Umsetzung notwendiger Sicherungsmaßnahmen sind in vielen öffentlichen Museen nicht vorhanden. Das heißt im Klartext: Wichtige Vorsorgemaßnahmen zur langfristigen Schadenverhütung unterbleiben. Damit werden die Kulturgüter einem erheblichen Risiko ausgesetzt und für die privaten Kunstversicherer steigen die Risiken im Leihverkehr. Oft müssen in langwierigen Verhandlungen notwendige Sicherungsmaßnahmen durchgesetzt werden.

Für AXA Art bedeutet dies, dass die langfristig angelegte Politik verlässlicher Partnerschaft und solider Risikovorsorge konsequent weiterverfolgt wird. Wir halten an einer eingehenden Risikoprüfung fest sowie an einer pragmatischen Schadenverhütung und an vertretbaren Preisen. Am Ende profitieren unsere Kunden und Geschäftspartner durch finanzielle Solidität, schnelle Hilfe im Schadenfall und langfristige Verlässlichkeit in der gemeinsamen Partnerschaft.

Entwicklung der AXA Art Gruppe im Geschäftsjahr 2005

Gruppenergebnis übertrifft deutlich die gesteckten Ziele

Die AXA Art Gruppe hat im zurückliegenden Geschäftsjahr in den USA, den Benelux-Staaten und Asien ein erfreuliches Beitragswachstum erzielt. So haben in den USA, wo wir in den zurückliegenden Jahren Beitragsrückgänge hinnehmen mussten, die getroffenen lokalen Marktentwicklungsmaßnahmen eine Umkehrung der Beitragsentwicklung herbeigeführt. In einigen Ländern wie in Großbritannien und Spanien kam es demgegenüber wettbewerbsbedingt zu Rückgängen. Neben dem nachhaltigen Verfall der Beitragssätze wirkte sich dabei vor allem die Tendenz aus, für Großausstellungen stärker Staatshaftung in Anspruch zu nehmen.

Insgesamt konnten die Beitragseinnahmen der internationalen AXA Art Gruppe deutlich um 8,7 % auf 119,0 Mio. Euro gesteigert werden.

Der Schadenverlauf war zufrieden stellend. Wie in den Vorjahren hatten wir einige Großschäden zu verzeichnen, darunter die Flutkatastrophe im Süden der USA, ausgelöst durch den Hurrikan „Katrina“. Durch eine geringe Zahl von Normalschäden sowie eine günstige Abwicklung von Altschäden aus den Vorjahren wurde diese außergewöhnliche Belastung kompensiert.

Unverändert haben wir unser striktes Kostenmanagement in der Gruppe fortgesetzt. Berühmte Sondereffekte konnten unser Kostenvolumen trotz zweier laufender Investitionsmaßnahmen auf dem Vorjahreswert gehalten werden. Durch die fortgesetzten Maßnahmen zur kontinuierlichen Effizienzsteigerung unserer Arbeitsabläufe versprechen wir uns für die Zukunft weitere Kosteneinsparungseffekte.

Das zufrieden stellende Kapitalanlageergebnis hat ebenfalls zu dem insgesamt sehr guten Gruppenergebnis der AXA Art beigetragen. Vor allem in den USA konnten wir mit der Unterstützung unseres neuen Asset Managers Alliance Capital den Zielwert beim Kapitalanlageergebnis deutlich übertreffen. Insgesamt haben wir 2005 unsere konservative Anlagepolitik mit einer geringen Aktienquote und hoher Sicherheit von festverzinslichen Papieren fortgeführt.

Insgesamt hat die AXA Art Gruppe unter schwierigen Wettbewerbsbedingungen und trotz des „Katrina“-Großschadens ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt, das deutlich über dem gesteckten Ziel liegt.

Holding und indirektes Geschäft

Die konsequente Restrukturierung und Optimierung unseres Rückversicherungsprogramms hat sich 2005 besonders im Zusammenhang mit dem Großschaden durch den Hurrikan „Katrina“ als sehr erfolgreich bewiesen. Trotz reduzierter Rückversicherungskosten besitzen wir einen umfassenden Schutz, der für und Elementarschäden ebenso wie Kumulschäden umfasst. Durch die Übernahme der Geschäftsprozesse und die schrittweise Einführung eines eigenen Rückversicherungssystems konnten die internen Optimierungsmaßnahmen im indirekten Geschäft im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Ausrichtung auf neue Märkte

Unser neuer Stützpunkt in Hongkong, den wir in Zusammenarbeit mit der örtlichen Schwestergesellschaft AXA General Insurance betreiben, hat sich im lokalen Kunstversicherungsmarkt wie auch in der Kunstszene zu einer etablierten Größe entwickelt. Durch die Aus-

richtung auf die Märkte in Hongkong und Singapur, aber auch zahlreiche Geschäftskontakte in den benachbarten Ländern ist es gelungen, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen.

Die Entwicklung der einzelnen Einheiten

Im Geschäftsjahr 2005 haben die Auslandseinheiten einen wesentlichen Beitrag zu dem erfreulichen Geschäftsergebnis beigetragen und ihre Beitrags-einnahmen im Vergleich zum Vorjahr teilweise deutlich gesteigert.

USA: Beim Hurrikan „Katrina“ stellte sich im Schadensfall unter Beweis, welchen substanziellen Mehrwert und Nutzen AXA Art ihren Kunden zu leisten vermag. Durch das entschlossene Vorgehen wurden in einer einmaligen Rettungsaktion das Museum von New Orleans wie auch Galerien und Privatriskien vor weiteren Folgeschäden nach dem Hurrikan bewahrt. Im operativen Geschäft haben wir die Diversifikation des Vertriebs sowie die Fokussierung auf erstklassigen Kundenservice mit Erfolg vorangetrieben. Regionale Vertriebsexperten verbreiterten die Geschäftsbasis in den Südstaaten und in New England. Die konsequente Optimierung unserer Geschäftsprozesse hat sich 2005 bezahlt gemacht, so dass die Kostenquote weiter gesenkt werden konnte.

Großbritannien: Auch 2005 musste sich unsere Tochtergesellschaft in Großbritannien in einem Wettbewerb behaupten, der durch drastischen Ratenverfall gekennzeichnet ist. Die vertrieblichen Aktivitäten konzentrierten sich auf die lokale Marktbearbeitung mit unserem Multiline-Produkt „ArtPlus“. Durch eine Reaktivierung der US-Lizenz wurde das Franchising-Geschäft für den nordamerikanischen Markt wieder aufgenommen. Schließlich wurde das gesamte Team in London den aktuellen Markterfordernissen entsprechend restrukturiert.

Schweiz: Die AXA Art Tochtergesellschaft in der Schweiz hat die im Vorjahr eingeleiteten Partnerschaften und Kooperationen erfolgreich mit Leben gefüllt. Aufgrund eines anhaltend guten Schadenverlaufs und eines sorgfältigen Kostenmanagements wurde erneut ein sehr gutes Ergebnis erwirtschaftet.

Frankreich: In Frankreich ist es gelungen, im abgelaufenen Geschäftsjahr das geplante Beitragsvolumen zu erreichen und gleichzeitig das neue Bestandsführungssystem ARTIST einzuführen. Vertrieblich zeigt die intensivierte Zusammenarbeit mit AXA France Früchte. Das zu Jahresbeginn rückläufige Ausstellungsgeschäft konnte durch Wachstumserfolge in den Segmenten Privatkunden und Galerien ausgeglichen werden. Mit der Einführung des neuen Bestandsführungssystems haben wir uns in Frankreich für das Jahr 2006 eine gute Ausgangsbasis verschafft, um durch die deutliche Verschlankung der Bearbeitungsprozesse mehr Freiraum für vertriebliche Aufgaben zu schaffen.

Spanien: In Spanien ging im vergangenen Jahr die Zahl der Großausstellungen zurück und es wurde verstärkt Staatshaftung in Anspruch genommen. Dadurch konnte unsere Zweigniederlassung ihre ambitionierten Wachstumsziele nicht in vollem Umfang erreichen. Das gute technische Ergebnis beruht auf der ausgezeichneten Qualität des Versicherungsportfolios und dem guten Schadenmanagement.

Italien: Das Beitragsvolumen unserer italienischen Zweigniederlassung nahm 2005 insbesondere durch Wachstum im Privatkundensegment um 12,5 % zu. Erfreulicherweise konnte eine Großschadenreserve aus den Vorjahren nach der Wiederbeschaffung von Diebesgut zum Teil aufgelöst werden. Erfolgreich wurde ein Konzept zur Rund-um-Sammlerbetreuung eingeführt, das eine erhöhte Kundenbindung in diesem attraktiven Marktsegment verspricht.

Benelux: Die Benelux-Zweigniederlassungen haben mit ihrem überplanmäßigen Wachstum ihre Stellung in Luxemburg, Belgien und den Niederlanden gefestigt. Wie schon im vergangenen Jahr verzeichnete vor allem der niederländische Markt ein deutliches Beitragswachstum. Die internationale Kunst- und Antiquitätenmesse TEF AF in Maastricht nutzten wir wieder erfolgreich als Vertriebsplattform.

Deutschland: Auch in Deutschland haben die schwierigen Geschäfts- und Marktverhältnisse dazu geführt, dass die gesteckten Umsatzerwartungen nicht vollständig erreicht wurden. Ferner wurde das Geschäftsergebnis durch eine Anpassung der Schadenreserve für einen Großschaden des Vorjahres belastet. Durch die Anbahnung wichtiger Partnerschaften haben wir die Basis für weiteres Wachstum geschaffen. Als Referenzmodell für die gesamte AXA Art Gruppe wurde ein Pilotprojekt zur systematischen und einheitlichen Bewertung von Sicherheitsstandards von Museen durchgeführt.

Einzelgesellschaft AXA Art Versicherung AG

Kennzahlen

	2005	2004
Beitragseinnahmen brutto		
– direktes Geschäft (Mio. Euro)	42,0	39,6
– Veränderung in %	+6,0	+14,2
– indirektes Geschäft (Mio. Euro)	15,6	15,5
– Veränderung in %	+0,6	+16,6
– Gesamt (Mio. Euro)	57,6	55,1
– Veränderung in %	4,5	+14,9
– Selbstbehalt in %	64,9	61,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		
– in Mio. Euro	11,9	12,8
– in % der verdienten Beitragseinnahmen f. e. R.	32,7	38,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		
– in Mio. Euro	18,4	18,1
– in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	49,1	53,6
Schadenrückstellungen in % der Schadenzahlungen f. e. R.	318,0	343,7
Versicherungstechnische Rückstellungen in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	112,2	105,2
Kapitalanlagen in Mio. Euro	84,1	75,8
Nettoverzinsung in %	10,9	6,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. Euro	0,0	0,0
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	13,0	13,0
Eigenkapital		
– in Mio. Euro	55,4	55,4
– in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	148,1	164,3

f. e. R. = für eigene Rechnung

Aufsichtsrat

Alfred Bouckaert

Vorsitzender
Managing Director der AXA Holdings Belgium S.A.
Brüssel
seit 16. August 2005

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der AXA Konzern AG
Köln
bis 15. August 2005

Philippe Derieux

Président Directeur Général der AXA Cessions
Paris
seit 16. Januar 2005

Pierre Florin

Directeur Général Adjoint der AXA
Paris

Jutta Stöcker

ehem. Mitglied des Vorstands der AXA Service AG
Köln
bis 15. Januar 2005

Vorstand

Beirat

Dr. Ulrich Guntram

Vorsitzender

Thomas Hücker

Infrastruktur-Management, Finanz-Controlling

Dr. Bodo Sartorius

Operations Management

Prof. Dr. Thomas W. Gaehtgens

Centre Allemand de l'Histoire de l'Art
Paris

Prof. Dr. Klaus Gallwitz

Gründungsdirektor Museum Frieder Burda
Karlsruhe

Dr. Johann Georg Prinz zu Hohenzollern

Vorsitzender des Vorstands der Hypo-Kulturstiftung
München

Jeane Freifrau von Oppenheim

TransArt Kunstberatung GmbH
Köln

Lagebericht

Überblick über den Geschäftsverlauf

In diesem Teil des Geschäftsberichts berichten wir über den Geschäftsverlauf der AXA Art Versicherung AG. Er umfasst das direkte deutsche Geschäft und die Aktivitäten der Zweigniederlassungen in den Benelux-Ländern, in Spanien und Italien. Außerdem ist die Gesellschaft der interne Rückversicherer für die Einheiten der AXA Art Gruppe, was unter dem indirekten Geschäft abgebildet wird. Die Tochtergesellschaften in Großbritannien, den USA und in der Schweiz finden in den Dividendenzahlungen, die in das Finanzergebnis mit einfließen, Berücksichtigung.

Unsere Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2005 in vielen Bereichen an die guten Erfolge des Vorjahres anknüpfen und wiederum ein überaus erfreuliches Ergebnis erwirtschaften. Durch den weiteren Ausbau des Segmentes Ausstellung und trotz der unverändert betriebenen Sanierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen gelang es, die Beitragseinnahmen um 4,5 % zu steigern. Bei einer geringeren Belastung durch Großschäden als im Vorjahr stieg das versicherungs-

technische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung deutlich auf 5,4 Mio. Euro (2004: 2,1 Mio. Euro).

Das Kapitalanlageergebnis unserer Gesellschaft verbesserte sich um 3,8 Mio. Euro auf 8,7 Mio. Euro. Es wurde wie im Vorjahr stark durch die Erträge aus den Dividenden unserer ausländischen Tochtergesellschaften beeinflusst. Neben dem verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis war das Kapitalanlageergebnis der Hauptgrund dafür, dass sich unser Ergebnis vor Steuern auf +9,8 Mio. Euro (2004: +7,2 Mio. Euro) erhöhte. Das im Geschäftsjahr 2005 erzielte Ergebnis nach Steuern in Höhe von 7,7 Mio. Euro haben wir entsprechend dem Ergebnisabführungsvertrag, den unsere Gesellschaft mit der AXA Konzern AG abgeschlossen hat, an unsere Muttergesellschaft abgeführt.

Zusammenfassend zeigt der Geschäftsverlauf 2005 folgendes Bild:

(in Mio. Euro)		
	2005	2004
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	+5,4	+2,1
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-1,3	-0,3
Kapitalanlageergebnis	+8,7	+4,9
Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen	-3,0	+0,5
Ergebnis vor Steuern	+9,8	+7,2
Steuern	-2,1	-1,7
Gewinnabführung	-7,7	-5,5

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Beitragseinnahmen (in Mio. Euro)			
	2005	2004	Veränderung in %
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
– Inland	21,3	20,4	+4,4
– Ausland	20,7	19,2	+7,7
Gesamt	42,0	39,6	+6,0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	15,6	15,5	+0,6
Gesamtes Versicherungsgeschäft	57,6	55,1	+4,5

Das Beitragsvolumen stieg im Geschäftsjahr 2005 um 4,5 % auf 57,6 Mio. Euro. Dieses Wachstum wurde im Wesentlichen im direkten Geschäft erzielt. Im direkten Auslandsgeschäft stiegen die Beiträge um 1,5 Mio. Euro auf 20,7 Mio. Euro an. Daran waren insbesondere die Zweigniederlassungen Italien und Niederlande mit ihrem weiteren Ausbau des Ausstellungsgeschäfts beteiligt. Das direkte Geschäft in Deutschland nahm trotz der abschließenden Sanierungs- und Ber einigungsmaßnahmen zu unserer Vielschutzpolice „Casa Arte“ um 4,4 % auf 21,3 Mio. Euro zu. Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft lag mit 15,6 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Schadenverlauf

Die gesamte Brutto-Schadenquote verringerte sich im Berichtsjahr um 2,2 Prozentpunkte auf 34,1 %. Über-

aus positiv entwickelte sich die Schadensituation im direkten Inlands- und Auslandsgeschäft. Hier sank die Schadenquote von 38,2 % auf 22,8 %. Dies ist insbesondere auf die Verbesserung der Schadenquote bei den ausländischen Zweigniederlassungen zurückzuführen. Das Vorjahr war hier durch mehrere Großschäden stark beeinflusst worden. Im indirekten Geschäft stieg die Schadenquote durch den Hurrikan „Katrina“ von 31,5 % auf 64,5 % an.

Kostenverlauf

Die Netto-Kostenquote, also das Verhältnis der gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten zu den Netto-Beitragseinnahmen, verbesserte sich im Berichtsjahr als Folge des weiterhin strikt betriebenen Kostenmanagements sowie der positiven Beitragsentwicklung von 53,7 % auf 50,4 %.

Kapitalanlagebestand

Das Jahr 2005 war für Kapitalanleger ein gutes Jahr, da sowohl die Aktien- als auch die Rentenmärkte Wertzuwächse verbuchen konnten. Nach der gemäßigten Entwicklung im Vorjahr stiegen die Kurse der weltweiten Aktienbörsen in den großen Wirtschaftsböcken Amerika, Asien und Europa 2005 wieder kräftiger.

Die negative Entwicklung der Zinsen im Euro-Raum setzte sich im Jahr 2005 zunächst fort, allerdings gemäßigter als im Vorjahr. Diese Entwicklung reflektierte zum einen die weiter nur sehr gering prognostizierten Inflationsraten sowie das moderate Wirtschaftswach-

tum im Euro-Raum. Im September erfolgte eine Trendwende und die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen zog wieder an, vor allem aufgrund zurückkehrender Inflationssorgen und optimistischer Konjunktüreinschätzungen. Trotz der positiven Entwicklung in den letzten Monaten des Geschäftsjahres sank der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen von 3,7 % Anfang 2005 auf nur noch 3,4 % zum Jahresende.

Der Bestand an Kapitalanlagen ohne Depotforderungen stieg bei unserer Gesellschaft im Jahr 2005 um 10,8 % auf 84,0 Mio. Euro.

Buchwerte der Kapitalanlagen

(in Mio. Euro)

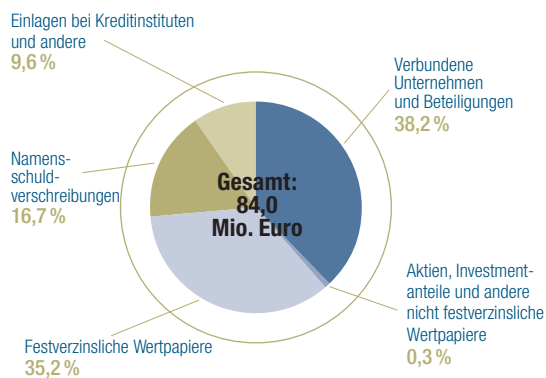
	2005	2004
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	32,1	32,1
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,2	2,1
Festverzinsliche Wertpapiere	29,6	24,5
Namenschuldverschreibungen	14,0	14,0
Einlagen bei Kreditinstituten	8,1	3,1
Summe	84,0	75,8

Zeitwerte der Kapitalanlagen

(in Mio. Euro)

	2005	2004
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	44,3	47,2
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,2	2,2
Festverzinsliche Wertpapiere	29,7	24,7
Namenschuldverschreibungen	14,9	14,8
Einlagen bei Kreditinstituten	8,1	3,2
Summe	97,2	92,1

Kapitalanlagen: Anteile nach Buchwerten 2005



Struktur der Zugänge

(in Mio. Euro)

	Zugänge	Abgänge	Saldo
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	1,8	-1,8
Festverzinsliche Wertpapiere	10,1	5,0	5,1
Namensschuldverschreibungen	0,0	0,0	0,0
Einlagen bei Kreditinstituten	5,0	0,0	5,0
Summe	15,1	6,8	8,3

Insgesamt beliefen sich die Zugänge im Berichtsjahr auf 15,1 Mio. Euro. Den Anlageschwerpunkt bildeten festverzinsliche Wertpapiere mit 10,1 Mio. Euro oder 66,9% des Gesamtvolumens der Neuanlage. Dennoch bleiben weiterhin die verbundenen Unternehmen mit einem Anteil von 38,2% am gesamten Kapitalanlagebestand die größte Anlageposition. Ihr Buchwert beträgt 32,1 Mio. Euro.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Der Zeitwert aller Kapitalanlagen betrug zum Bilanzstichtag 97,2 Mio. Euro und lag damit um 13,2 Mio. Euro bzw. 15,7 % über dem Buchwert von 84,0 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung von gezahlten Aufgeldern und Disagien bei zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen ergibt sich eine Bewertungsreserve von 12,9 Mio. Euro (2004: 15,9 Mio. Euro), die im Wesentlichen auf unsere ausländischen Tochtergesellschaften entfällt. Bei Realisierung dieser Bewertungsreserve unterliegen diese Bestände dem Wiedieranlagerisiko. Der Rückgang des Zeitwerts der verbundenen Unternehmen ergab sich ausschließlich aus Währungskursschwankungen.

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – belief sich auf 8,7 Mio. Euro (2004: 4,9 Mio. Euro). Aus Dividenden der

Tochtergesellschaften stammen 77,0 % oder 6,7 Mio. Euro der Erträge. Das ordentliche Ergebnis stieg um 10,5 % auf 8,7 Mio. Euro. Das außerordentliche Ergebnis amortisierte sich bei Gewinnen und Verlusten aus dem Verkauf von Rententiteln in gleicher Höhe von jeweils 0,2 Mio. Euro (2004: 0,3 Mio. Euro Gewinn). Die Nettoverzinsung aller Kapitalanlagen (einschließlich der verbundenen Unternehmen) – berechnet nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft – betrug 10,9 % (2004: 6,6 %).

Ergebnisverwendung

Unter Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages mit der AXA Konzern AG ergibt sich ein ausgeglichenes Ergebnis.

Eigenkapitalausstattung

Unsere Eigenkapitalausstattung am 31. Dezember 2005 belief sich auf 55,4 Mio. Euro.

(in Mio. Euro)	2005	2004
Gezeichnetes Kapital	13,0	13,0
Kapitalrücklage	42,4	42,4
Eigenkapital	55,4	55,4

Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Netto-Beiträgen betrug im Berichtsjahr 148,1 % (2004: 164,3 %).

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungszweige

Unser Geschäftsgebiet lag im selbst abgeschlossenen deutschen, im direkten Auslands- und im übernommenen Versicherungsgeschäft. Wir betreiben zusätzlich Zweigniederlassungen in Belgien, den Niederlanden, Luxemburg, Spanien und Italien.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Inlandsgeschäft sind wir unter dem Versicherungszweig Sonstige Sachversicherung als Spezialversicherer auf dem Gebiet der Kunstversicherung mit Geschäftsfeldern für Privatkunden, Handel und Ausstellungen/Museen tätig. Im Berichtsjahr stiegen unsere Beitragseinnahmen im direkten Inlandsgeschäft von 20,4 Mio. Euro auf 21,3 Mio. Euro. Die Brutto-Schadenquote sank um 3,5 Prozentpunkte auf 34,5 %. Im Vorjahr hatten mehrere Großschadenereignisse (Brand in einer Bibliothek und Diebstahl aus einem staatlichen Museum in Italien) einen hohen Schadenaufwand verursacht. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf -0,1 Mio. Euro (2004: -1,0 Mio. Euro).

Unsere ausländischen Zweigniederlassungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Italien: Das Beitragsvolumen unserer italienischen Zweigniederlassung nahm 2005 um 12,5 % zu. Die Netto-Schadenquote sank erfreulicherweise aufgrund der weitgehenden Auflösung einer Großschadenreserve auf 37,3 % (2004: 42,4 %). Diese Entwicklung spiegelt

sich auch im versicherungstechnischen Netto-Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wider, das sich auf +1,0 Mio. Euro (2004: +0,3 Mio. Euro) verbesserte.

Benelux: Wie schon im vergangenen Jahr verzeichnete vor allem der niederländische Markt ein deutliches Beitragswachstum von 19,1 %. Insgesamt konnten die Benelux-Zweigniederlassungen ihr Beitragsvolumen um 14,0 % steigern. Positiv entwickelte sich auch die Brutto-Schadenquote mit 25,7 % (2004: 31,6 %).

Spanien: In Spanien ging im vergangenen Jahr die Zahl der Großausstellungen deutlich zurück. Dies zeigt sich auch in den um 3,0 % auf 5,6 Mio. Euro leicht rückläufigen Beitragseinnahmen. Aufgrund der ausgezeichneten Qualität unseres Versicherungsportfolios und dem guten Schadenmanagement konnte unsere spanische Zweigniederlassung im Vergleich zum Vorjahr ein unverändert gutes versicherungstechnisches Ergebnis erreichen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Wir zeichnen zu einem überwiegenden Teil Geschäft von unseren ausländischen Beteiligungen.

Die gebuchten Brutto-Beiträge bleiben im Vergleich zum Vorjahr mit 15,6 Mio. Euro (2004: 15,5 Mio. Euro) nahezu unverändert. Dagegen lag der Brutto-Aufwand für Schadenfälle mit 9,9 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 4,9 Mio. Euro. Grund hierfür ist der vom Hurrikan „Katrina“ verursachte Schaden in New Orleans.

Vor der Veränderung der Schwankungsrückstellung weist das gesamte indirekte Geschäft ein versicherungstechnisches Netto-Ergebnis von +1,6 Mio. Euro gegenüber +0,3 Mio. Euro im Vorjahr aus.

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

In diesem Kapitel stellen wir die Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung unserer Gesellschaft dar. Risiken werden dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung (DRS 5) entsprechend als negative künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert. Chancen stellen entsprechende positive Entwicklungen dar. Bei den versicherungstechnischen Risiken und den Kapitalanlagerisiken sind Risiken und Chancen in vielen Fällen direkt miteinander verbunden. Wegen der zu ergreifenden Risikosteuerungsmaßnahmen stehen im Folgenden die Risiken im Vordergrund. Gleichzeitig nutzen wir jedoch die sich bietenden Chancen.

Versicherungstechnische Risiken und Chancen

Die Schadenquoten des Geschäftsjahres für eigene Rechnung entwickelten sich seit der Gründung unserer Gesellschaft wie folgt:

1999 = 29,9 %
 2000 = 36,9 %
 2001 = 47,2 %
 2002 = 76,8 %
 2003 = 46,3 %
 2004 = 51,4 %

2005 = 49,0 %

Gegenüber dem Vorjahr erfolgte trotz des Großschadens „Katrina“ insgesamt eine leichte Senkung der Schadenquote, was in Zusammenhang mit dem positiven Verlauf der Normalschadenquote steht.

Die Abwicklungsergebnisse (in Prozent der Schadenrückstellung am 1. Januar) entwickelten sich seit der Gründung wie folgt:

1999 = 4,6 %
 2000 = -18,0 %
 2001 = -10,9 %
 2002 = 22,0 %
 2003 = 34,2 %
 2004 = 29,2 %

2005 = 27,3 %

Im Geschäftsjahr 2005 konnte – wie schon im Vorjahr – aus einzelnen Schadenfällen ein positives Abwicklungsergebnis erzielt werden.

Für die künftige Entwicklung der AXA Art Versicherung AG ergeben sich Wachstumsmöglichkeiten aus der konsequenten Umsetzung unserer Strategie. Im Produktbereich erwarten wir durch die Einführung der Allrisk-Homeowner-Police „ArtPlus“ ein Wachstum an zusätzlichen Privatkunden im hochwertigen Segment. Durch den Abschluss unserer schrittweisen Einführung eines eigenen Bestandsführungssystems und Verschärfung der entsprechenden Verarbeitungsprozesse im Jahr 2006 erwarten wir nachhaltige Kostenvorteile und eine Verbesserung der Servicequalität gegenüber unseren Vertriebspartnern und Kunden. Während der Umstellungszeit kann es aber aufgrund der Doppelbelastung der Mitarbeiter zu Beeinträchtigungen kommen. Die vertriebliche Kooperation mit den AXA Schwes-tergesellschaften ist in verschiedenen Ländern 2005 vorangetrieben worden. Wir versprechen uns im Jahr 2006 durch die Zusammenarbeit mit ausgesuchten Vermittlern aus den AXA Netzwerken entsprechende Wachstumsimpulse. Schließlich kann nicht in vollem Umfang abgeschätzt werden, wie sich weitere wettbewerbsbedingte Ratensenkungen auf den Umsatz auswirken werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Der Forderungsbestand der AXA Art Versicherung AG gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern betrug zum Bilanzstichtag 10,8 Mio. Euro. Davon entfielen 0,2 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. In unserem speziellen Markt gab es bisher keine nennenswerten Forderungsausfälle. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von 0,3 Mio. Euro vermindert.

Unser Vertragsrückversicherer ist hauptsächlich die französische Gruppengesellschaft AXA Cessions, die diese Verträge in den internationalen Rückversicherungsmarkt bei erstklassigen Rückversicherern oder innerhalb der AXA Gruppe retrozediert oder bei ausgewählten Lloyd's-Syndikaten rückversichert. Für einen Teil der Lloyd's-Syndikate verbleibt das Delcredere-Risiko bei der AXA Art.

Risiken und Chancen aus Kapitalanlagen

2005 sind die Aktienmärkte deutlich gestiegen; auch die Rentenmärkte haben sich positiv entwickelt, was jedoch mit einem gesunkenen Zinsniveau einhergeht. Angesichts einer konjunkturellen Belebung im Euro-Raum und positiver Wachstumsaussichten in den anderen großen Wirtschaftsregionen der Welt gehen wir

auch für 2006 von einer stabilen Entwicklung der Kapitalmärkte aus. Gleichwohl werden die Risiken der Kapitalanlage weiterhin aktiv gemanagt und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Den in diesem Abschnitt dargestellten Risiken aus Kapitalanlagen stehen die Chancen auf eine Erhöhung der Marktwerte der Kapitalanlagen gegenüber.

Die einzelnen Risiken sind wie folgt definiert:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden sowohl die Risiken als auch die Chancen gleichermaßen dargestellt, um die Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen.

Das zum Jahresende 2005 nicht realisierte Ergebnis von 13,2 Mio. Euro würde sich um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Renten im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen. Zum Jahresende 2005 befand sich außer Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen nur ein sehr geringer Anteil an Aktien und Fremdwährungen in unserem Bestand, so dass sich zu diesem Zeitpunkt eine Simulation von Aktienmarkt- bzw. Währungskursveränderungen erübrigt.

Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-4 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-2 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+2 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+4 Mio. Euro

Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungskonzepten, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut; das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Der Kapitalanlageausschuss schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung (Asset Liability Management) wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das in dem Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.

Die mit den derivativen Finanzinstrumenten verbundenen Gefahren werden in stochastischen Modellen (Monte Carlo-Simulationen) berücksichtigt und simuliert. Die Entscheidung über den Einsatz der Instrumente (Optionen, Zins- und Währungsswaps usw.) wird nach eingehenden Analysen alternativer Strategien und Sensitivitätsberechnungen sowie nach der Bonitätsprüfung der Anbieter gefällt.

Das Risikocontrolling überprüft und berichtet regelmäßig die Derivatpositionen und kontrolliert das Einhalten der vorgegebenen Grenzniveaus.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von der Konzernrevision des deutschen AXA Konzerns gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der AXA Art Versicherung AG gefährden. Die vorhandenen Eigenmittel von 48,9 Mio. Euro übersteigen die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 38,7 Mio. Euro. Ein möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag würde von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrags ausgeglichen.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden in Deutschland im wesentlichen Umfang durch Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf folgende Gesellschaften übertragen:

- die Bereiche Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Controlling, Betriebsorganisation, EDV -Anwendungsentwicklung, Allgemeine Verwaltung, Personalwirtschaft und -entwicklung, Teile der Rückversicherung, Marketing, Recht und Steuern auf die AXA Service AG, Köln;
- den Betrieb des Rechenzentrums über die AXA Service AG, Köln, auf die AXA Technology Services Germany GmbH, Köln;
- die Postbearbeitung, Logistik und Archivierung über die AXA Service AG, Köln, auf die AXA Logistic Services GmbH, Köln;
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für Kapitalanlagen über die AXA Konzern AG auf die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln;
- die Bereiche Konzernkommunikation und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln;
- die Verwaltungsarbeiten für die Zweigniederlassung in Belgien auf die Dienstleistungsgesellschaft AIM Belgique, Brüssel, und die Schadenregulierung auf BroeckX & CO n.v., Belgien.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der im Jahr 2004 abgeschlossene und in das Handelsregister eingetragene Gewinnabführungsvertrag zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG wurde mit Vertrag vom 19. Dezember 2005 mit Wirkung zum 1. Januar 2006 aufgehoben. Zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG besteht ein Beherrschungsvertrag.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen des AXA Konzerns

Die AXA Versicherung AG und die AXA Lebensversicherung AG stellen uns ihre Vertriebsorganisationen zur Verfügung.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft ist unter anderem Mitglied des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, und des Vereins Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin.

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2005 sind bei der AXA Art Versicherung AG keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Ausblick

Wir gehen davon aus, dass sich der seit etwa zwei Jahren zunehmende Wettbewerb in der Kunstversicherung künftig weiter auf alle Segmente ausweiten und verschärfen wird. Sowohl in- als auch ausländische Wettbewerber versuchen, mit nicht nachhaltigen Rabattzuschlägen Marktanteile zu gewinnen. Wir stellen auch mit Sorge fest, dass dabei zunehmend grundlegende Risiko- und Sicherheitsprüfungen unterbleiben und selbst bei exponierten Ausstellungen bedingungslose Deckung gewährt wird.

Die AXA Art wird sich diesem Wettbewerb stellen. So werden wir weiter unsere Abläufe und Strukturen straffen und – wie in den zurückliegenden Jahren – die Kostenquote weiter senken. Gleichzeitig stimmen wir unser Angebot auf die neuen Kundenbedürfnisse ab und werden 2006 mit wichtigen Produktinnovationen in den Markt gehen.

Schließlich werden wir diese Maßnahmen durch eine weitere Vertriebsstärkung unterstützen. Auf keinen Fall wird die AXA Art jedoch die mit unserer Marke verbundene Servicequalität aufgeben, noch werden wir Abstriche bei der Risikoprüfung oder gar bei der Sorgfalt unserer Zeichnungspraxis machen. Wir sind überzeugt, dass eine qualitäts- und sicherheitsorientierte Geschäftspolitik auch im Interesse unserer Kunden liegt. Die spektakulären Einbrüche und Diebstähle aus Museen und Ausstellungen der jüngsten Vergangenheit zeigen, dass das Sicherheits- und Qualitätsbewusstsein im Kunstmarkt erhöht und nicht reduziert werden muss.

In unserem inländischen Geschäft werden wir 2006 das zur Jahreswende eingeführte Workflowsystem ARTIST auch auf die Übernahme des Policenbestands ausweiten, alle Mitarbeiter intensiv schulen und damit

schrittweise die Qualitäts- und Produktivitätspotenziale realisieren. Dieses neue IT-System wird in allen anderen Einheiten der AXA Art weltweit eingeführt.

Mit der Einführung der Allrisk-Homeowner -Deckung „ArtPlus“ folgen wir dem Bedarf vieler Privatkunden im hochwertigen Segment, ihre Sammlung in einer umfassenden Police zu decken, die auch Gebäude, Hausrat und andere private Sachdeckungen beinhaltet. Mit ArtPlus verzeichnet AXA Art seit Jahren in Großbritannien Erfolge. Nunmehr bieten wir ein vergleichbares Produkt auch in den kontinental-europäischen Ländern an. Dieses Produkt richtet sich ausschließlich an Sammler, deckt aber alle modernen Komponenten einer Verlieschutz-Police ab. Über eine entsprechende Erweiterung unseres Rückversicherungsprogramms ist sichergestellt, dass durch diesen erweiterten Deckungsumfang die Wirtschaftlichkeit unseres Portfolios erhalten bleibt.

Im vergangenen Jahr hatten wir einen erfolgreichen Pilottest abgeschlossen, um nach weltweit einheitlichen und modernen Standards die Sicherheit von Museen zu bewerten. Dieses Verfahren hilft, dass Museen international vergleichbar einem hohen Sicherheitsstandard genügen bzw. konkrete Hinweise erhalten, wo gegebenenfalls Sicherheitsstandards unzureichend sind und verbessert werden müssen. Dieser Ansatz wird im laufenden Jahr von allen ausländischen AXA Art Einheiten übernommen und weltweit eingesetzt. Im Bereich der AXA Art Versicherung AG werden wir diesen zusätzlichen Service schrittweise unseren Museumskunden anbieten und vor allem im Neugeschäft einsetzen. Bei der Durchführung dieses Sicherheitschecks arbeiten wir mit führenden Partnern zusammen.

Für das laufende Jahr haben wir uns wiederum sehr ehrgeizige Wachstumsziele gesetzt. Um diese zu erreichen, werden wir vertriebliche Ressourcen und Kompetenzen aufstocken. Dies wird sich in einer intensiven Betreuung von Maklern auswirken. Darüber hinaus sind wir mit den großen AXA Schwestergesellschaften in Deutschland, Italien, Spanien und den Niederlanden auf gutem Weg, den Marktzugang zu Kunstsammlern, Galerien und Museen über ausgesuchte Vermittler der AXA Vertriebsnetze zu gewinnen. Auch hier tragen vor wenigen Jahren eingeleitete Maßnahmen zur besseren Zusammenarbeit Früchte, so dass wir diese Kooperation intensivieren werden. Schließlich wird AXA Art ihre Reputation und Präsenz in der Kunstwelt ausbauen. Inzwischen haben wir gruppenweit institutionalisierte Partnerschaften mit den führenden Kunstmessen in Maastricht, Basel, Miami und Köln. Unsere exklusiven Angebote für Kunden und Geschäftspartner im Rahmen dieser weltweit führenden Messen erfreuen sich großer Beliebtheit und sind reichlich nachgefragt. Nach dem planmäßigen Abschluss unserer dreijährigen Forschungspartnerschaft mit dem Vitra Design Museum zur Untersuchung von Konservierungs- und Restaurierungsansätzen von Design- und Kunstobjekten aus Kunststoff werden wir 2006 eine neue, wiederum sehr anspruchsvolle Forschungspartnerschaft mit der Tate Modern in London fortsetzen.

So sehen wir in einem deutlich wettbewerbsverschärften Umfeld die Weichen gut gestellt für anhaltendes Wachstum und Profitabilität. Wir gehen davon aus, das Beitragsvolumen unserer Gesellschaft im laufenden Jahr deutlich steigern und erneut unseren Beitrag für ein erfolgreiches Geschäftsjahr der AXA Gruppe weltweit liefern zu können.

Köln, den 21. März 2006

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2005 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch Berichte und in zwei Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand auch in verschiedenen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005 sind von dem vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestäti-

gungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Die personelle Besetzung des Vorstands blieb im Berichtszeitraum unverändert. Im Aufsichtsrat der Gesellschaft gab es folgende Veränderungen: Die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft vom 12. Januar 2005 hat Herrn Philippe Derieux als Nachfolger von Frau Jutta Stöcker, die ihr Mandat aus persönlichen Gründen zum 15. Januar 2005 niedergelegt hat, mit Wirkung zum 16. Januar 2005 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Herr Dr. Claus-Michael Dill hat sein Aufsichtsratsmandat zum 15. August 2005 niedergelegt. Als Nachfolger ist mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 16. August 2005 Herr Alfred Bouckaert zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt worden. Durch im schriftlichen Umlaufverfahren gefassten Beschluss des Aufsichtsrats vom 13. September 2005 ist

Herr Bouckaert zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt worden. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für ihren erfolgreichen Einsatz für die Gesellschaft.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Partnern der Außendienste und den Mitarbeitern der Niederlassungen sowie der inländischen Dienstleistungsgesellschaften, die die Verwaltungsaufgaben für unsere Gesellschaft wahrgenommen haben, seinen Dank aus.

Köln, den 5. April 2006

Für den Aufsichtsrat

Alfred Bouckaert
Vorsitzender

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2005	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	35
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	35
Angaben zur Bilanz	40
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	46
Sonstige Angaben	50

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2005

AKTIVA

in Tsd. Euro

	2005		2004	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		5.496		7.071
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		32.061		32.061
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		252		2.099
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		29.629		24.505
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	14.000	14.000		14.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		8.102	51.983	3.147
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		33		30
		84.077		75.842
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		4.793		4.465
2. Versicherungsvermittler		5.712	10.505	4.634
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.387	1.228
davon an verbundene Unternehmen				
673 Tsd. Euro (2004: 540 Tsd. Euro)				
III. Sonstige Forderungen		3.987		4.378
davon an verbundene Unternehmen				
478 Tsd. Euro (2004: 416 Tsd. Euro)				
		15.879		14.705
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		349		173
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		11.213		9.163
III. Andere Vermögensgegenstände		103		132
		11.665		9.468
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		895		575
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		293		402
		1.188		977
		118.305		108.063

PASSIVA

in Tsd. Euro

	2005		2004	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		13.000		13.000
II. Kapitalrücklage		42.386		42.386
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr3 VAG				
999 Tsd. Euro (2004: 999 Tsd. Euro)				
III. Bilanzverlust (-)/Bilanzgewinn	00			
		55.386		55.386
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.440		9.419	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>78</u>		<u>22</u>	
		10.362		9.397
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	41.001		31.280	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>15.366</u>		<u>9.506</u>	
		25.635		21.774
III. Rückstellung für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		600		480
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		3.741		2.434
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.036		2.662	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>3.411</u>		<u>1.266</u>	
		1.625		1.396
		41.963		35.481
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		740		676
II. Steuerrückstellungen		1.714		1.021
III. Sonstige Rückstellungen		<u>2.846</u>		<u>2.472</u>
		5.300		4.169
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	373		377	
2. Versicherungsvermittlern	<u>456</u>		<u>934</u>	
		829		1.311
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.523		2.016
davon gegenüber verbundenen Untenehmen				
1.443 Tsd. Euro (2004: 966 Tsd. Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>12.304</u>		<u>9.697</u>
davon aus Steuern		15.656		13.024
1.296 Tsd. Euro (2004: 1.110 Tsd. Euro)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
0 Tsd. Euro (2004: 0 Tsd. Euro)				
davon gegenüber verbundenen Untenehmen				
8.227 Tsd. Euro (2004: 7.367 Tsd. Euro)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		0		3
		118.305		108.063

Köln, den 21. März 2006

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

in Tsd. Euro

	2005		2004	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	57.619		55.154	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>20.222</u>	37.397	<u>21.439</u>	33.715
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*	-1.021		-77	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*	<u>-56</u>	<u>-965</u>	<u>-12</u>	<u>-65</u>
		36.432		33.650
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		5		6
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9.656		9.698	
ab) Anteil der Rückversicherer	<u>1.595</u>	8.061	<u>3.364</u>	6.334
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Bruttobetrag	9.630		10.299	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>5.769</u>	<u>3.861</u>	<u>3.799</u>	<u>6.500</u>
		11.922		12.834
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen*		7		-76
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		710		573
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		19.296	18.337	
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>932</u>	<u>261</u>	
		18.364		18.076
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		11		
8. Zwischensumme		<u>5.447</u>		<u>2.096</u>
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen*		-1.306		-332
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		<u>4.141</u>		<u>1.764</u>
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		6.704	2.927	
davon aus verbundenen Unternehmen				
6.704 Tsd. Euro (2004: 2.927 Tsd. Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		2.074	1.775	
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>225</u>	<u>399</u>	
		9.003		5.101
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		111	98	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0	23	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>206</u>	<u>25</u>	
		317		146
		8.686		4.955
3. Sonstige Erträge		611		3.056
4. Sonstige Aufwendungen		<u>3.621</u>		<u>2.549</u>
		-3.010		507
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<u>9.817</u>		<u>7.226</u>
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.086		1.678
7. Sonstige Steuern		<u>62</u>		<u>6</u>
		2.148		1.684
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		<u>7.669</u>		<u>5.542</u>
9. Jahresfehlbetrag (-)/Jahresüberschuss		<u>00</u>		<u>00</u>
10. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0		5.068
11. Entnahme aus der Kapitalrücklage				
davon aus der Rücklage gem. § 5 Abs. 5 Nr3 VAG:				
0 Tsd. Euro (2004: 0 Tsd. Euro)		<u>0</u>		<u>-5.068</u>
12. Bilanzgewinn (-)/Bilanzverlust		<u>0</u>		<u>0</u>

* - = Erhöhung

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Als **immaterielle Vermögensgegenstände** wurden entgeltlich erworbene Versicherungsbestände und EDV-Software bilanziert. Die Versicherungsbestände wurden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibung. Die Abschreibungsdauer beträgt insgesamt drei bzw. zehn Jahre. Die Bewertung der erworbenen fertig gestellten EDV-Software erfolgte mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten, vermindert um Abschreibungen. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse des Wertpapiers liegt in den letzten zwölf Monaten um mehr als 10 % unter dem Buchwert.

Wir bilanzieren wie im Vorjahr gemäß dem ersten Aufgreifkriterium. Investmentanteile wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Zuschreibungen erfolgten gemäß § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB, sofern in entsprechender Anwendung der vom IDW definierten Aufgreifkriterien nicht mehr von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen war.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden ausschließlich dem **Anlagevermögen** zugeordnet. Wir bilanzieren entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten wesentlich verschlechtert hat.

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung aufgrund von Währungskursänderungen oder Ratingverschlechterung eines Emittenten nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen, angesetzt. Agio- und Disagio-beträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nominalbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen. Die Pauschalwertberichtigungen bildeten wir aufgrund in der Vergangenheit gewonnener Erfahrungen in Höhe der nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich eintr etenden Ausfälle. Die Pauschalwertberichtigung setzten wir aktivisch ab. Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nominalwert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt.

Die Ermittlung und Bilanzierung der Beitragsüberträge für das Geschäft unserer ausländischen Zweigniederlassungen erfolgte entsprechend den landesrechtlichen bzw. landesüblichen Vorschriften, die ebenfalls weitgehend die pro rata temporis-Methode vorsehen. Die Anteile der Rückversicherer ergaben sich aus der Fälligkeitsstruktur in den Rückversicherungsbeständen. Der koordinierte Ländererlass vom 9. März 1973 wurde berücksichtigt.

Bei dem in Rückdeckung über nommenen Geschäft wurden die Bruttobeitragsüberträge anhand der Aufgaben der Vorversicherer unter Berücksichtigung eines Abzugs für nicht übertragsfähige Beitragsteile gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für Entschädigungen und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. Die Spätschadenrückstellung für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Im in Rückdeckung über nommenen Versicherungsgeschäft folgten wir grundsätzlich den Aufgaben der Zedenten.

Der Wertansatz der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt. Für den Beobachtungszeitraum bis 1999 wurden die Daten der AXA Versicherung AG für den Versicherungszweig Kunst berücksichtigt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** betreffen die Rückstellung für späteres Storno und die Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge. Die **Rückstellung für späteres Storno** wurde nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt.

Schadenexzedenten-Rückversicherungsverträge beinhalten Regelungen hinsichtlich der Wiederauffüllung der Haftung des Rückversicherers nach einem Schadenfall. Häufig erfolgt die Wiederauffüllung „pro rata capita“. Dies bedeutet, dass die verbrauchte Haftung gegen Zusatzprämie wiederaufgefüllt – also neu eingekauft – werden muss. Die Zahlung eines solchen Wiederauffüllungsbeitrags ist aller dings erst dann fällig, wenn Schadenzahlungen unter dem betreffenden Schadenexzedenten-Rückversicherungsvertrag erfolgten. Solange ein solcher Rückversicherungsvertrag aber nur von reservierten Schäden betroffen ist, wird hier eine den Wiederauffüllungskonditionen entsprechende **Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge** gestellt.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG. Als Rechnungsgrundlage dienten die neuen „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % ohne Kosten- und Sicherheitszuschläge.
Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.
Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Erträge** und **Aufwendungen** werden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Die Vermögenswerte, Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten unserer ausländischen Zweigniederlassung haben wir entsprechend den lokalen Bilanzierungsgrundsätzen in der Bilanz übernommen, soweit diese nicht deutschen Bewertungsvorschriften widersprechen.

Der Kontokorrentverkehr mit den Rückversicherern wurde in Fremdwährung abgewickelt und gebucht. Alle hiermit in Zusammenhang stehenden Aktiva und Passiva sowie Aufwendungen und Erträge wurden mit den Devisen-Mittelkursen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres umgerechnet.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften der §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, wobei auf freiwilliger Basis der Zeitwert von Kapitalanlagen, die zum Nennbetrag angesetzt wurden, veröffentlicht wird. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24. Oktober 1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgen zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurde die Summe aus anteiligem Eigenkapital und – soweit ermittelbar und erkennbar – anteiligen stillen Reserven auf Kapitalanlagen als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31. Dezember 2005 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für die **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31. Dezember 2005 angesetzt.

Die Zeitwerte für **Namenschuldverschreibungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2005) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, lagen einzelne Buchungsschlussstermine vor dem Bilanzstichtag. Die Zahlungsvorgänge gränzten wir über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Dadurch ergaben sich keine Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2005

	Bilanzwerte Vorjahr	Währungskurs- änderungen
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	7.071	0
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Anteile an verbundenen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.061	0
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.099	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.505	0
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	14.000	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.147	0
Zwischensumme B.II.	43.751	0
Gesamt	82.883	0

Zeitwert der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2005

B. Kapitalanlagen
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen gem. § 54 RechVersV
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (ohne Ausleihungen), Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen
Zum Nennbetrag bilanzierte Kapitalanlagen
Sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten
Summe B. Kapitalanlagen
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert

in Tsd. Euro

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Berichtsjahr
284	0	2	0	1.857	5.496
0	0	0	0	0	32.061
0	0	1.847	0	0	252
10.099	0	4.975	0	0	29.629
0	0	0	0	0	14.000
0	0	0	0	0	0
4.955	0	0	0	0	8.102
15.054	0	6.822	0	0	51.983
15.338	0	6.824	0	1.857	89.540

in Tsd. Euro

		2005		2004	
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte	
	32.313	44.553	34.160	49.382	
	29.629	29.737	24.505	24.740	
	22.102	22.964	17.147	17.966	
	84.044	97.254	75.812	92.088	
		13.210		16.276	

B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Köln unter der Geschäftsnummer 32170 hinterlegt. Nachzahlungsverpflichtungen bestanden gegenüber verbundenen Unternehmen nicht.

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Art Versicherung AG die Möglichkeit des § 341 b HGB in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstands der AXA Art Versicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2005 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 29,9 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2004: 26,6 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 35,6 % an den gesamten Kapitalanlagen (2004: 35,1%).
2. Grundlage für die Bestimmung

Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:

 - 2.1. Die AXA Art Versicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
 - 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Art Versicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.

2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung
Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Liegt der Zeitwert länger als ein Geschäftsjahr unter dem Buchwert, muss ermittelt werden, ob der Durchschnittskurs der letzten 12 Monate des Wertpapiers um mehr als 10% unter dem Buchwert liegt.

Wir prüften wie im Vorjahr gemäß dem ersten Aufgreifkriterium, wobei Investmentanteile als eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet wurden. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung auf Investmentanteile. Zuschreibungen werden in entsprechender Anwendung der vom IDW definierten Aufgreifkriterien vorgenommen, wenn nicht mehr von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist. Es ergab sich keine Notwendigkeit für eine Zuschreibung.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn sich das Rating/die Bonität eines Emittenten wesentlich verschlechtert hat. Es ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte	2005 Zeitwerte
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	252	244
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.629	29.737
Summe Wertpapiere	29.881	29.981
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		100

C.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro

	2005	2004
darin enthalten		
sonstige Forderungen an verbundene Unternehmen	478	416
fällige Zins- und Mietforderungen	1	0
Forderungen aus überzahlten Steuern	1.743	1.422
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	1	7
nicht zugeordnete Finanzaufzahlungen aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine 1.099		2.010

D.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände enthielt bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden in Höhe von 103 Tsd. Euro (2004: 132 Tsd. Euro).

Passiva

A. Eigenkapital

in Tsd. Euro

	2005	2004
Das gezeichnete Kapital teilt sich auf in		
Inhaberaktien		
2.600.000 Stück über nominal 5 Euro	13.000	13.000

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

in Tsd. Euro

	2005	2004
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Haftpflichtversicherung	1.730	1.894
– Feuer- und Sachversicherung	40.628	36.988
– davon Feuerversicherung	0	4
– davon sonstige Sachversicherung	40.628	36.984
– Transport- und Luftfahrt-Versicherung	227	263
Gesamt	42.585	39.145
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	18.233	7.130
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	60.818	46.275

B.II.1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd. Euro

	2005	2004
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Haftpflichtversicherung	1.730	1.894
– Feuer- und Sachversicherung	24.838	23.737
– davon Feuerversicherung	0	4
– davon sonstige Sachversicherung	24.838	23.733
– Transport- und Luftfahrt-Versicherung	227	263
Gesamt	26.795	25.894
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	14.206	5.386
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	41.001	31.280

B.IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in Tsd. Euro

	2005	2004
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Haftpflichtversicherung	00	
– Feuer- und Sachversicherung	3.741	2.434
– davon Feuerversicherung	0	0
– davon sonstige Sachversicherung	3.741	2.434
– Transport- und Luftfahrt-Versicherung	0	0
Gesamt	3.741	2.434
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	3.741	2.434

C.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro

	2005	2004
darin enthalten:		
– Prüfungs- und Abschlusskosten	259	274
– noch zu zahlende Gehaltsanteile und Vergütungen einschließlich Gratifikationen und Tantiemen	550	579
– noch zu zahlende Provisionen und sonstige Bezüge	300	340
– Rückstellung für ausstehende Rechnungen	521	409

D.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro

	2005	2004
darin enthalten:		
– sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.227	7.367
– Verbindlichkeiten aus dem Führungsgeschäft	28	31
– noch abzufühende Steuern	1.296	1.110
– nicht zugeordnete Finanzzahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	8	5
– Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks für Schadenleistungen	34	26
– sonstige Verbindlichkeiten aus Gewinnabführungsvertrag	0	5.542

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a). Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro

	2005	2004
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Feuer- und Sachversicherung	42.011	39.642
– davon sonstige Sachversicherung	42.011	39.642
Gesamt	42.011	39.642
– davon aus dem Inland	21.321	20.424
– davon aus Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft	20.690	19.218
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	15.608	15.512
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	57.619	55.154

I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Tsd. Euro

	2005	2004
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Feuer- und Sachversicherung	41.274	39.404
– davon sonstige Sachversicherung	41.274	39.404
Gesamt	41.274	39.404
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	15.324	15.673
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	56.598	55.077

I.1. Verdiente Nettobeiträge

in Tsd. Euro

	2005	2004
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Feuer- und Sachversicherung	34.924	33.145
– davon sonstige Sachversicherung	34.924	33.145
Gesamt	34.924	33.145
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	1.508	505
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	36.432	33.650

I.3. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Tsd. Euro

	2005	2004
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Haftpflichtversicherung	61	-115
– Feuer- und Sachversicherung	9.582	15.178
– davon Feuerversicherung	-4	-4
– davon sonstige Sachversicherung	9.586	15.182
– Transport- und Luftfahrt-Versicherung	-237	1
Gesamt	9.406	15.064
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	9.880	4.933
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	19.286	19.997

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungs-

geschäft sowie in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft ein Gewinn. Der Gewinn beläuft sich für eigene Rechnung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf 4,0 Mio. Euro (2004: 4,4 Mio. Euro).

I.6.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Tsd. Euro

	2005	2004
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Feuer- und Sachversicherung	18.569	17.970
– davon sonstige Sachversicherung	18.569	17.970
Gesamt	18.569	17.970
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	727	367
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	19.296	18.337

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 10.274 Tsd. Euro (2004: 9.994 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten und 9.022 Tsd. Euro (2004: 8.343 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.

Rückversicherungssaldo

in Tsd. Euro

	2005	2004
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Haftpflichtversicherung	76	–128
– Feuer- und Sachversicherung	–8.643	–3.773
– davon Feuerversicherung	–4	–4
– davon sonstige Sachversicherung	–8.639	–3.769
– Transport- und Luftfahrt-Versicherung	–217	1
Gesamt	–8.784	–3.900
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	–3.086	–10.103
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	–11.870	–14.003

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I.8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung

in Tsd. Euro

	2005	2004
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Haftpflichtversicherung	15	–13
– Feuer- und Sachversicherung	3.781	1.839
– davon Feuerversicherung	0	0
– davon sonstige Sachversicherung	3.781	1.839
– Transport- und Luftfahrt-Versicherung	20	0
Gesamt	3.816	1.826
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	1.631	270
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	5.447	2.096

I.10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Tsd. Euro

	2005	2004
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Haftpflichtversicherung	15	–13
– Feuer- und Sachversicherung	2.475	1.507
– davon Feuerversicherung	0	0
– davon sonstige Sachversicherung	2.475	1.507
– Transport- und Luftfahrt-Versicherung	20	0
Gesamt	2.510	1.494
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	1.631	270
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	4.141	1.764

II.6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind im Geschäftsjahr alleine dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

in Tsd. Euro

	2005	2004
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.424	7.577
2. Löhne und Gehälter	3.689	3.457
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	348	279
4. Aufwendungen für Altersversorgung	82	69
5. Aufwendungen gesamt:	12.543	11.382

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

in Tsd. Euro

	2005	2004
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
– Feuer- und Sachversicherung	14.308	13.349
– davon sonstige Sachversicherung	14.308	13.349
Gesamt:	14.308	13.349

Sonstige Angaben

Angaben nach § 251 HGB

Zum Bilanzstichtag bestanden „Letters of Credit“ aus übernommener Rückversicherung in Höhe von 12.715 Tsd. Euro (2004: 1.103 Tsd. Euro).

Angaben nach § 281 Abs. 2 Satz 1 HGB

Abschreibungen auf Kapitalanlagen, die auf r ein steuerr rechtlichen V orschriften beruhen, wur den im Geschäftsjahr 2005 wie im V orjahr nicht vorge- nommen.

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2005 war en dur chschnittlich 43 Mitarbeiter in unser en ausländischen Zweig- niederlassungen beschäftigt.

Im Inland bestehen alle Mitarbeiterverträge mit Dienst- leistungsgesellschaften, die zum AXA Konzer n ge- hören. Aus diesem Grund entfällt eine Angabe von Mitarbeiterzahlen für das Inland.

Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 955 Tsd. Euro, die des Aufsichtsrats 0 Tsd. Euro.

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Aufsichtsrat

Alfred Bouckaert

Vorsitzender

Managing Director der AXA Holdings Belgium S.A.

Brüssel

seit 16. August 2005

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender

ehem. Vorsitzender des Vorstands

der AXA Konzern AG

Köln

bis 15. August 2005

Philippe Derieux

Président Directeur Général der AXA Cessions

Paris

seit 16. Januar 2005

Pierre Florin

Directeur Général Adjoint der AXA

Paris

Jutta Stöcker

ehem. Mitglied des Vorstands

der AXA Service AG

Köln

bis 15. Januar 2005

Vorstand

Dr. Ulrich Guntram

Vorsitzender

Thomas Hücker

Infrastruktur-Management, Finanz-Controlling

Dr. Bodo Sartorius

Operations Management

Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne von § 15 f. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die AXA Art Versicherung AG, Köln, und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2005 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird beim Amtsgericht Paris (Greffes du Tribunal de Commerce de Paris) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird unter HRB Nr. 672 beim Handelsregister Köln hinterlegt. Dieser Konzernabschluss mit dem Konzernlagebericht hat für uns gemäß § 291 Abs. 2 HGB befreiende Wirkung.

Köln, den 21. März 2006

Der Vorstand

Dr. Guntram

Hücker

Dr. Sartorius

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA ART Versicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 22. März 2006

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

M. Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. L. Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Adressen

Inland

AXA Art Versicherung AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 45 80
Telefax: (02 21) 1 48-2 47 70
www.axa-art.de

Ausland

Belgien

AXA Art Versicherung AG

Meir 12
B-2000 Antwerpen
Telefon: (00 32 3) 2 31 00 90
Telefax: (00 32 3) 2 31 57 06
www.axa-art.be

Frankreich

AXA Art S.A. d'Assurances

61, Rue de Courcelles
F-75008 Paris
Telefon: (00 33 1) 44 15 85 85
Telefax: (00 33 1) 42 67 20 79
www.axa-art.fr

Großbritannien

AXA Art Insurance Ltd.

Furness House
106, Fenchurch Street
GB-London EC3M 5JE
Telefon: (00 44 2 07) 2 65 46 00
Telefax: (00 44 2 07) 7 02 00 16
www.axa-art.co.uk

Italien

AXA Art Versicherung AG

Rappresentanza per l'Italia
Via Orefici, 2
I-20123 Mailand
Telefon: (00 39 02) 888 965 21
Telefax: (00 39 02) 888 965 59
www.axa-art.it

Niederlande

AXA Art Versicherung AG

Waterstraat 1
NL-4811 VB Breda
Telefon: (00 31) 7 65 14 85 58
Telefax: (00 31) 7 65 14 86 61
www.axa-art.nl

Schweiz

AXA Art Versicherung AG

Talackerstraße 5
CH-8065 Zürich
Telefon: (00 41 1) 8 74 84 84
Telefax: (00 41 1) 8 74 84 00
www.axa-art.ch

Spanien

AXA Art Versicherung AG

Sucursal en España
C/Marqués de Villamejor
No. 3-1º Dcha.
E-28006 Madrid
Telefon: (00 34 91) 7 81 58 90
Telefax: (00 34 91) 5 78 26 41
www.axa-art.es

Impressum

USA

AXA Art Insurance Corp.

4 West 58th Street, 8th Floor
USA-New York, NY 10019-2515
Telefon: (00 12 12) 4 15 84 00
Telefax: (00 12 12) 4 15 84 20
www.axa-art.com

Asien

AXA Art Asia

c/o AXA General Insurance
Hongkong
30/F PCCW Tower Taikoo Place
979 King's Road, Quarry Bay
Hongkong
Telefon: (00 85 2) 25 23 30 61
Telefax: (00 85 2) 28 10 07 06
www.axa-insurance.com.hk

Herausgeber:
AXA Art Versicherung AG, Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz: LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner
Druck und Medien GmbH
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany

Sprechen Sie uns an:

AXA Art Versicherung AG

Colonia-Allee 10-20
51067 Köln

Telefon: (02 21) 1 48-2 45 80

Telefax: (02 21) 1 48-2 47 70

E-Mail: newsletter@axa-art.de

www.axa-art.de

